

Konzept: Was?

- Am Beispiel des Themas „**Modelle des Konzertierens im Barock und im Jazz**“ werden **Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien** exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt beim Zugang zum Thema und der Festigung, also „Start- und Schlussphase“ einer Einheit.
- Dabei werden die Medien dort eingesetzt, wo sie eine **sinnvolle Ergänzung** darstellen und die im BP geforderten **Kompetenzen** aufzubauen helfen.
- Die digitalen Umgangsweisen sind grundsätzlich auf **alle anderen Unterrichtsphasen und Themen** des Bildungsplans sowie, je nach Anwendung, auch auf alle anderen Klassenstufen **übertragbar**.
- Alle Bausteine sind so angelegt, dass jede Lehrkraft und alle SuS mithilfe **kostenloser Software ohne besondere digitale Ausstattung** im Klassenverband oder einzeln / in Gruppen –auch zuhause – arbeiten können. Voraussetzungen: Computerraum (o. „BYOD“), Installation (bzw. Anmeldung) Musescore 2.1, Audacity, Adobe Spark, Movie Maker, LearningApps, Internet-Zugang.
- Die Idee dabei ist, die **digitalen Kompetenzen** und das Interesse der SuS an digitalen Medien zu **nutzen** für ein **selbständiges, differenziertes, kreatives** und motiviertes Arbeiten im Musikunterricht.

Ziele: Warum?

Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.1

(3) digitale Medien zum **Produzieren und Bearbeiten von Musik** einsetzen.

(4) Musizier- und Kompositionsprinzipien (konzertierendes Prinzip im Barock, Call & Response-Prinzip im Jazz) musikalisch gestalten: **reproduzierend musizieren, improvisieren, in Bewegung umsetzen**.

3.3.2

die Erscheinungsformen des Konzertierens an Beispielen des barocken Concerto und in Jazzstücken **hörend und am Notentext beschreiben**: Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Besetzung, Instrumentierung, Formverlauf, Tongebung.

Hinweis zu (1): Homophonie, Polyphonie, Solo/ Tutti, Ritornell, Sequenzierung, Variation (...)

3.3.3

...die Bedeutung von **Komposition, Notation** und **Improvisation** im barocken Concerto und verschiedenen Stilen des Jazz vergleichend erläutern und in ihrem zeitlichen Kontext **reflektieren**.

Besonders interessant ist auch ein Blick auf die **prozessbezogenen Kompetenzen**, allen voran:

2.2. Gemeinschaft und Verantwortung

Kooperation und Teamfähigkeit (z.B. 5. Arbeitsprozesse miteinander planen und durchführen (...))

2.3 Methoden und Techniken

Hörkompetenz- Musikpraktische Kompetenz – Problemlösekompetenz – Medienkompetenz

z.B. 11. Aktuelle Technologien und Medien zur Produktion und Präsentation von Musik sowie zur Informationsgewinnung nutzen.

2.4. Kommunikation (Hör- und Ausdruckskompetenz, Sprachkompetenz)

Wege: Wie?

Zugang zum Thema

am Beispiel:

„Concerto in C-Dur für zwei Trompeten und Streichinstrumente“ von Antonio Vivaldi

- **Klassenmusizieren** als musikpraktischer Zugang (■1a: **Ritornell, vereinfachte Version, T.1-22** oder auch ■1b: **Anfang, vereinfachte Version, T.1-45** (Ritornell-Soloepisode-Ritornell))
- **Vergleichen:** Klassenmusizierversion (■1a oder ■1b) mit dem Anfang des Originals (■2a **Originalpartitur**): Bassstimme, Tutti-Passage, ggf. Form (Erweiterung um Solo und Ritornell), erste Beschreibung der Kompositionstechniken („Baukastensystem“, z.B. Imitation, Sequenzierung etc.)
- **Üben** und dabei digitale Möglichkeiten fürs eigenständige Üben nutzen (Musescore):
 - Einzelstimme extrahieren (aus ■1b oder ■2b je nach Instrumentalniveau)
 - „Mischpult“: Klang verändern
 - Einrichten als „Minus one“ – Playalong
 - verschiedene *Tempi* zum Üben einstellen
 - *Metronom*-Funktion und Abspielen einzelner Abschnitte
 - *Audio-Dateien* (in verschiedenen *Tempi*) erstellen etc.
- **Improvisieren** der Solostellen (T. 22-39) zur klingenden Partitur : ■2b **Anfang mit Leerstellen**
- **Komponieren:** „Klingendes Arbeitsblatt“: ■ 2b am PC, Funktionen, z.B. mit Piano (p), Anhören des Ergebnisses etc., dabei Wiederholung von musiktheoretischen Grundlagen und von bisher Gelerntem (Kompositionstechniken) durch Anwendung.
- **Hören und Beschreiben:**
 - Vergleich der eigenen Kompositionen (auch: Improvisationen) mit dem Original (Hören / Partiturlesen (■4 **Partitur-Video** oder ■2a))
 - Erweiterung auf den gesamten 3. Satz des Concertos (■3 **Originalpartitur ganz**) und dabei Merkmale barocken Konzertierens herausarbeiten, z.B. Tutti/Solo, Ritornell/Soloepisode, Terrassendynamik, „Concertare“: „Zusammenkunft“ und „Wettstreiten“, Konzertierender Stil, Homophonie / Polyphonie, Sequenzierung, Imitation, Fortspinnung, Variation, Formverlauf, Besetzung, auch: Bedeutung von Improvisation, Notation und Komposition (vgl. Bildungsplan!)
 - **Arbeiten mit Audiodateien:** 5a/5b **Wave-Datei:** Höranalyse mit Audacity (z.B.: Einfügen von Pausen, Formteile (wieder-) erkennen anhand der Audiospur, Puzzleteile wieder zusammenfügen, Collage, aber auch: Audiodateien bearbeiten).

Erweiterungsmöglichkeiten z.B.

- Zugangsweisen auf „Konzertieren im Jazz“ übertragen; besonders verschiedene „Arrangements“ und Notationsformen eines Bigband-„Klassikers“ vergleichen (■ 9 Beispiele aus der „Muscores-Community“)
- **Recherchearbeit:** Weitere Fakten, Merkmale, Beispiele zu „Concerto grosso“ und „Solokonzert“
- **Höranalyse und Bearbeitungstechniken** mithilfe verschiedener Wave-Dateien
- **Zur Partitur** die (vereinfachten) Ritornelle **mitspielen** (■ 4 oder Piascore (nur iOS))
- Zu einem **selbst erstellten „Playalong“ improvisieren** (z.B. „Call and response“-Phrasen)

Vertiefung / Festigung / Reflexion

- Erstellen von Erklärvideos („Tutorials“) - „Lernen durch Lehren“
 - In Papierversion (■ 6a Erklärfilm Youtube)
 - mit „Movie Maker“ ■ 6b Movie Maker
 - mit Adobe Spark ■ 6c Adobe Spark
- Erstellen einer ■ 7 Learning App (für die SuS, aber auch durch die SuS).
- Beispiele:

| | | |
|---|---|---|
|  |  |  |
| Millionenspiel „Fachbegriffe des Jazz“ | Memory zum barocken Konzertieren | Multiple-Choice-Test „Ohren auf!“: Klangbeispiele erkennen / zuordnen |